

# Rollmaterial



Das Dach der Schleuder wurde aufwendigst mit Humbrol-Farben gealtert, um auch optisch aus der Schneeschleuder einen Hinkucker zu machen.



In das Modellschleuderrad sollte man seine Finger lieber nicht stecken, wenn es in Bewegung ist. Denn die Blätter sind messerscharf.

zahl des Schleuderrads und die Umsteuerung der Fahrwerke gesteuert. Auf jegliche Sonderfunktionen wie Pfeife oder gar Zylinderentwässerung wurde bewusst verzichtet (Eis ist garantiert stabiler als winzige Zylinderhähne). Der Schleuderführer muss Lok und Schleuder gleichzeitig bedienen, was für genügend Kurzweiligkeit und Konzentration sorgt. Anders als bei einer Elektroschleuder oder einer automatisch gesteuerten Dieselschleuder, müssen alle Manipulationen sehr zeitnah stattfinden, und die Drehzahlkontrolle muss recht genau über dem Dampfregler erfolgen, um die komplizierte Mechanik nicht zu überlasten und dennoch mit einer ausreichenden Drehzahl den Schnee zu verfrachten. Der Grat zwischen Erfolg und Misserfolg bei der Schneeräumung ist recht schmal. Durch die hohe Schwungmasse des Schleuderrades ergibt sich ein vorbildgetreuer Nachlauf, und die ganze Bedienung und Geräuschkulisse im echten Schnee ähnelt dabei sehr stark dem grossen Vorbild.

## Schlusspunkt

Die endgültigen Lackierarbeiten liessen mich wieder in der Realität ankommen. Nach dem Altern mit viel Terpentin und etwas Humbrol schwarz matt (Nass-in-Nass-Technik) näherte sich die kleine Dame zumindest optisch immer mehr dem grossen Vorbild an (deswegen für Terpentin unlösbar Acryllacke als Decklackierung).



Neodym-Magnete verbinden den Holzkasten der Dampfschneeschleuder mit dem Rahmen.